

Spanischer Abend für brasilianische Straßenkinder

P-Seminar des Maria-Ward-Gymnasiums entführte kulinarisch und kulturell nach Südeuropa – und tat auf diese Weise Gutes



Die Kultur Spaniens stellte einen Schwerpunkt dar. Und dazu gehört natürlich auch der Tanz, den wohl die meisten mit Spanien verbinden: der Flamenco. – Fotos: Becker

Altötting. Ein großer Erfolg war am Donnerstag der "Spanische Abend" im Josefsbau des Maria-Ward-Gymnasiums. Zwölf Schüler aus dem P-Seminar Spanisch boten in der Pausenhalle für die gut 200 Gäste alles über Spanien auf, was sie von Dr. Daniela Nardi gelernt hatten.

In einer "Reise durch Spanien" gab es tiefe Einblicke zu Spanien und seinen verschiedenen Regionen. Außerdem hatten die Seminaristen einen Spanisch-Crash-Kurs sowie spanische Speisen und Getränke im Angebot. Mit elf weiteren Helfern aus den unteren Jahrgangsstufen kochten sie Paella, mixten alkoholfreie spanische Cocktails und ein

Tanzpaar führte die Gäste in spanische Tänze wie den Flamenco ein. Da der Erlös des Abends dem Kinderdorf von Pater Gerd Brandstetter zu Gute kommen sollte, war auch das Präsentationsvideo über das Kinderdorf in Brasilien zu sehen. Darüber hinaus hatten die angehenden Abiturienten unzählige Sachpreise für eine Verlosung besorgt. Den Auftakt lieferten aber die Schüler aus der Percusiongruppe der Schule.

Ganz begeistert waren neben den vielen Eltern und Mitschülern auch die außerschulischen Gäste wie Altöttings 3. Bürgermeister Konrad Heuwieser oder die Verantwortlichen des Fördervereins des Kinderdorfes Guarabira. Auch wenn am Abend die Höhe des Spendenbetrages für Guarabira noch nicht genau feststand, ist das karitative Engagement der Schüler aus dem P-Seminar Spanisch hervorzuheben. Dass beispielsweise die Paella den Gästen so gut mundete, lag daran, dass das Rezept nicht zum ersten Mal zur Anwendung kam, sondern schon im Caritasheim St. Elisabeth das ein oder andere Mal gekocht worden war.



Die zwölf Schüler des Projekt-Seminars Spanisch gemeinsam mit Lehrerin Dr. Daniela Nardi (4.v.l.). Dass Vorbereitung und Ausführung Spaß machten, ist ihnen anzusehen.

Für die zwölf Schüler war der Abend eine wichtige Erfahrung, jeder konnte sich nach seinen Fähigkeiten einbringen – egal ob bei der Organisation, bei der Umsetzung oder bei der Präsentation. Durch die Zusammenarbeit mit dem Kinderdorf Guarabia sind neben den Spenden aber auch erste Kontakte für eine mögliche spätere berufliche Orientierung geknüpft worden: "Mit uns kann man ja auch Missionsarbeit leisten, erst kürzlich hat wieder eine junge Dame von hier ein dreimonatiges Praktikum in Brasilien gemacht", sagte der Vorsitzende des Vereins Werner Bohrer.